

Dennoch sind es vor allem Frauenkarrieren, die durch die Babypause unterbrochen werden. Warum bleibt der lange Betreuungsgeld-Bezug so beliebt?

Ja, wir wundern uns auch ... – nein, eigentlich wundern wir uns nicht. Vielleicht ist die längere Variante eben die Entscheidung verantwort-

Ja, entweder unter der Zuverdienstgrenze bleiben – oder viel verdienen und auf das Betreuungsgeld verzichten. Beides entspricht oft nicht den Wünschen der Betroffenen, die beides wollen: Einen guten Teilzeitjob und trotzdem Betreuungsgeld.

Auch die Teilzeit hat, wie

sammen, bei dem der Verdienst einfach mit dem Lebensalter steigt: Jede Unterbrechung darin ist im Gehalt nicht mehr aufholbar. In anderen Ländern steigt das Gehalt zu Beginn der Erwerbstätigkeit relativ rasch an, um dann auf diesem Niveau zu bleiben. Wer da Babypause macht, kann das aufholen.

lebung einbeziehen? Zuerst einmal müssen wir vieles so verändern, dass Männer ihren Wunsch nach Familiarisierung einlösen können. In einer anderen Arbeitszeit etwa, oder einer anderen Sitzungskultur: Mühsen Meetings genau um die Zeit stattfinden, in der man sein Kind vom Kindergarten

Vielseitiger Jurist: Wolfgang Mazal

Theorie und Praxis Wolfgang Mazal, geboren 1959 in Wien, ist Arbeits-, Sozial- und Medizinrechtler. Anfang der 80er-Jahre war er Assistent für Kirchenrecht und sammelte Berufspraxis bei PriceWaterhouse Wien. 1991 habilitierte er sich an der Universität Wien und erhielt die *venia legendi* für Arbeits- und Sozialrecht. An den medizini-

schen Universitäten Wien und Graz vertritt er darüber hinaus das Fach Medizinrecht, zugleich ist er Dozent an der PEF Privatuniversität für Management.

Fachgremien Mazal ist Präsident des Österreichischen Instituts für Familienforschung und am Europäischen Institut für Soziale Sicherheit engagiert.



Familienrechtler Wolfgang Mazal im Gespräch mit dem KURIER

Druckfrisch eingelangt

„Kreativ“ steckt immerhin im Titel

Schlechte Managementratgeber wird's immer geben; aber können wir uns dieser Tage schlechte Managementratgeber leisten, die sich lesen wie eine Persiflage auf schlechte Managementratgeber? *Das Kreativitätspotenzial von Organisationen ist der letzte Schlüssel, um uns die Tore zu den positiven Energien unserer Mitarbeiter zu erschließen! Unternehmensprozesse sind fortlaufend zu optimieren, Verschwendung ist schonungslos zu eliminieren, absolute Kun-*



denorientierung ist heute nicht mehr die Kür, sondern die Pflicht! Damit wäre auch dieses Buch umfassend wiedergegeben. (-pau)

INFO Die kreative Organisation. Von André Papmehl (ua., Hrsg.), Gabler Verlag, Wiesbaden 2009.

Zitat der Woche

„Bald werden wir im Arbeitsleben drei Generationen sehen, auf die IT bezogen sogar vier. Wir brauchen die Erfahrung des Alten und das Verständnis der Jungen.“

Wolfgang Horak
Fujitsu-Siemens-Manager

Bewerbungstrends im Web 2.0

Das Internet als Bewerbungswerkzeug – Wie Sie sich finden lassen

Das Internet ist, besonders für junge Menschen, zum alltäglichen Begleiter geworden. Auch im Bewerbungsprozess wird das Internet in Zukunft verstärkt Einfluss nehmen. Karriereberaterin Svenja Hofert hat in ihrem Buch *Jobsuche und Bewerbung im Web 2.0* einen Ausblick gewagt, in welche Richtung sich die Bewerbung der Zukunft entwickeln wird.

– **Bewerbungstrends** Soziale Netzwerke wie Xing sind ein absolutes Muss. Aber auch in Blogs und Foren ist es wichtig, präsent zu sein. „Über Google und Blogs lässt sich auch Personal finden. In diesen Bereichen wird sicher

bald gezielter gesucht werden, da sind wir noch am Anfang“, sagt Karriereberaterin Hofert. Was bisher nur im persönlichen Kreis möglich war, spielt sich bald auch



Hofert: „Im Web 2.0 sucht man nicht mehr, man lässt sich finden“

schon im Internet ab: Empfehlungen. Beispiele dafür sind Jobbörsen wie jobleads.de, in die man nur über eine Empfehlung kommt.

– **Fachkräfte** Für Hovert wird das Internet als Bewerbungswerkzeug bald unerlässlich für Fachkräfte sein. „Aber auch Führungskräfte werden zunehmend übers Web gesucht. Das ist eine neue Entwicklung. Der klassische Headhunter, der ‚offline‘ tätig ist, wird damit seltener“, prognostiziert Hovert. – Johannes Eder

INFO: Svenja Hofert, *Jobsuche und Bewerbung im Web 2.0 – Wie Sie das Internet als Karrieresprungbrett nutzen*, Eichborn Verlag, 9,95 Euro

Kinderbetreuungsgeld

Nur ein Drittel will kurze Variante

Seit Anfang 2008 stehen Bezieher von Kinderbetreuungsgeld drei Varianten zur Auswahl: 36, 24 oder 18 Monate Bezugszeit zu (wenn jedes der beiden Elternteile mindestens sechs Monate beim Kind bleibt) 436, 624 oder 800 Euro pro Monat. Dass die beiden kürzeren Varianten mit mehr Geld an Beliebtheit gewinnen, ist nicht verwunderlich – das liegt daran, dass sie neu sind.

Mit Jahresende hatten sich weniger als zehn Prozent der Familien für die 18-Monats-Möglichkeit und ein Viertel für die 24-Monats-Variante entschie-

den. Der Rest – also fast zwei von drei Familien – entscheidet sich für die lange 36-Monats-Version.

Große Unterschiede Auffällig sind allerdings die großen Unterschiede bei Berufsgruppen. Bei Selbstständigen etwa ist der kurze Betreuungsgeld-Bezug sehr beliebt: Drei von fünf Unternehmern entscheiden sich dafür. Auch Studenten, Beamte und Angestellte bleiben lieber bei höheren Monatsleistungen kürzer beim Kind, während Hausfrauen und Arbeiter lieber länger zu Hause bleiben wollen.